

Streit gipfelt in Angriff mit einem Auto

Wiesenburg: Ex-Paar kriegt sich in die Haare

Wiesenburg. Wegen eines Beziehungsstreits ermittelt die Polizei jetzt in Wiesenburg. Ausgangspunkt war ein Vorfall vom Montag in der Straße Am Stadion. Gegen 20.45 Uhr soll nach einem Streit zwischen ehemaligen Lebenspartnern ein 22-jähriger Mittelmärker in seinen Skoda gestiegen sein und langsam auf seine 23 Jahre alte Ex-Partnerin (23) sowie deren Begleiter im Alter von 19 Jahren zugefahren sein.

„Während sich die Ex-Freundin durch einen Sprung zur Seite in Sicherheit bringen konnte, wurde ihr Begleiter so vom Fahrzeug erfasst, dass er über die Motorhaube fiel“, schildert Oliver Bergholz, Sprecher der Polizeidirektion West, am Dienstag.

Dadurch seien die Ex-Freundin und ihr Begleiter leicht an Knöchel und Händen verletzt worden. Anschließend soll der 22-jährige Angreifer mit seinem Auto geflohen sein. Als die Polizei eintraf, war er bereits fort. Doch die Ermittlungen laufen.

Mobilitätstag an der Steintherme

Bad Belzig. Am Donnerstag, 20. August, kommt zum Mobilitätstag für ältere Kraftfahrer ein Sehtestmobil auf das Gelände der Steintherme. Die Augenoptiker testen in der Zeit von 9 bis 14 Uhr kostenlos, ob Fehlsichtigkeiten vorliegen – und ob die vorhandene Brille für das Sehen in der Ferne ausreicht. Der Mobilitätstag findet mit dem ADAC Berlin-Brandenburg statt. Auch dessen Mitarbeiter sind mit einem Prüf- und Servicemobil vor Ort und bieten einen kostenlosen Pkw-Sicherheitscheck an.

MAZ-ONLINE LOKAL



Ihre Nachbarschaft im Internet

Aktuelle Nachrichten und Informationen aus Ihrer Region finden Sie auch bei der MAZ im Internet:

MAZ-online.de/PM
MAZ-online.de/BadBelzig
MAZ-online.de/Brueck
MAZ-online.de/Niemegk
MAZ-online.de/Treuenbrietzen
MAZ-online.de/Wiesenburg

Unsere Seite auf Facebook:
facebook.com/MAZBadBelzig

Geht auch mit Maske: Schüler schnuppern in Berufe hinein

Firmen, Verwaltungen und Institutionen stehen den Neuntklässlern Rede und Antwort – an vier Tagen lernen die Kinder regionale Betriebe kennen

Von Johanna Uminski

Brück. Sieben Minuten haben die Schüler Zeit, um alle wichtigen Informationen herauszubekommen. Beim Speeddating in der Turnhalle der Brücker Oberschule konnten die Jugendlichen insgesamt sieben regionale Unternehmen Löcher in den Bauch fragen. Bereits zum dritten Mal fand in Zusammenarbeit mit dem Technologie- und Gründerzentrum Bad Belzig das Projekt „Fit für die Zukunft“ an der Brücker Oberschule statt. An vier Tagen erfahren die Neuntklässler viel zum Thema Bewerbung und Vorstellungsgespräche, lernen in einer Rallye Brücker Unternehmen kennen und besuchen für mehrere Stunden Betriebe und Institutionen, um einen Einblick in den Berufsalltag zu bekommen.

„Die Schüler haben super mitgemacht und gute Fragen gestellt. Bei ihnen ist eine Menge angekommen, mehr als ich erwartet habe. Ich bin sehr zufrieden“, sagt Alexander Khan, Klassenlehrer der 8 b. Es gehe aber nicht nur darum, dass die Schüler regionale Unternehmen und Institutionen kennenlernen, betont der Leiter des Projektes.

„Vielleicht haben die Unternehmen auch das Glück, dass die Schüler sich entscheiden, bei ihnen eine Lehre oder ein Praktikum zu absolvieren.“ Unter den anwesenden Unternehmen fanden nicht alle Jugendlichen das Passende, sagt Alexander Khan. „Alle Schüler waren aber zufrieden und haben mehrmals gesagt, dass sie es richtig toll finden.“

Interessant fand Willi Walch das Speed-Dating, auch wenn sein Berufswunsch schon feststeht, sagt der Neuntklässler. „Ich möchte Gleisbauer werden. Mein Bruder und mein Vater arbeiten dort auch“, sagt der 14-Jährige, der von der Vorstellung der Polizei begeistert ist. „Ich bleibe trotzdem beim Gleisbauer.“ Lehrreich fand Ludwig Preuss die Vorstellung der Polizei und der Bundeswehr beim Speed-Dating.

Doch auch für ihn steht sein Beruf schon fest: „Ich will Landwirt werden. Mein Bruder, mein Vater und meine Mutter arbeiten auch im landwirtschaftlichen Betrieb.“ Erzieherin möchte Nataly Willecke nach dem Speeddating mit der Akademie Beelitz-Heilstätten werden. Für die Hundestaffel bei der Polizei interessiert sich Angelina Kalb. „Das wäre mein Zweitwunsch. Mein Erstwunsch ist klar: Ich möchte Kfz-Mechanikerin werden“, sagt die 15-Jährige. Die Vorteile des Projektes „Fit für die Zukunft“ liegen für Projektleiterin Caroline Stallbaum vom TGZ Bad Belzig klar auf der Hand. „Das Ziel ist auch, dass die Schüler die Region besser kennenlernen. Wir haben noch immer das Problem, dass die Schüler nicht wissen, wer nebenan ist und welche Ausbildung dort angeboten wird. Wir versuchen daher, möglichst vie-



Hauptmann Danila Dubrau zeigt Ludwig Preuss (links) und Willi Walch eine Bundeswehr-Ausrüstung.

FOTOS: UMINSKI



Viele Infos von der Brandenburger Polizei.

le Unternehmen in den vier Tagen vorzustellen.“

Für die ganz Unentschlossenen gibt es noch die Möglichkeit einer intensiven Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit, berichtet Stallbaum. Die intensive Berufsorientierung diene auch dazu, dass die Schüler zielgerichtet ihre Praktika und Lehre auswählen. „Man

kann an einem Tag nicht alles kennenlernen, sondern man lernt die Richtungen kennen“, sagt die TGZ-Projektleiterin.

Die Jugendlichen erlangen nach den vier Projekttagen nicht nur viel Wissen zu bestimmten Berufen und den Mindestanforderungen für die Ausbildungsberufe, sondern halten am Ende auch fertige Bewerbungs-

49 Schüler aus den 9. Klassen dabei

Insgesamt haben dieses Jahr 49 Schüler aus den Klassen 9 a und 9 b an dem Projekt „Fit für die Zukunft“ teilgenommen.

Kooperationspartner sind die Agentur für Arbeit, die IHK Potsdam, das Institut für Talententwicklung, die Debeke, Barmer und verschiedene Unternehmen – dazu gehören die Amtsverwaltung Brück, Märkische Apotheke, Autohaus Böttche, Kiebitzmarkt, Paul Hartmann AG, Linther Glas, Agrargenossenschaft Schlach, Mettec-Holding, Johanniter Krankenhaus Treuenbrietzen, Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark, Enviral Oberflächenveredelung, Straßenmeisterei Bad Belzig, Bundeswehr und die Polizei des Landes Brandenburg.

unterlagen samt professionellen Bewerbungsfotos in der Hand.

„Es ist das Ziel, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden. Dazu gehört, so früh wie möglich Vor- und Nachteile der Berufe deutlich zu machen, um auch bestimmte Vorstellungen, die vielleicht nicht ganz so richtig sind, abzubauen“, betont Caroline Stallbaum.

Quarantäne: Einige der Flüchtlinge dürfen raus

Keine neuen Corona-Fälle im Kreis nach Anstieg in Vortagen

Bad Belzig. Für einen Teilbereich des von 16 Corona-Fällen betroffenen Übergangwohnheimes für Geflüchtete in Bad Belzig endet zum 19. August die Quarantäne-Verfügung. Dies trifft zu für einen von zwei Containerbauten, nämlich das Haus II, das für 61 Bewohner ausgelegt ist, sowie ein benachbartes Bungalowgebäude für acht Personen auf dem Gelände am Weitzgrunder Weg.

Für 67 Personen war am 4. August Quarantäne verhängt worden, nachdem zwei Bewohner positiv auf Covid-19 getestet worden waren. Ein Massentest ergab drei weitere positive Fälle. Daraufhin wurde am 7. August das gesamte Flüchtlingsheim unter Quarantäne gestellt.

„Für die übrigen Bewohner endet der zweite Quarantäne-Zyklus somit also in der Nacht zum 21. August“, sagt Kai-Uwe Schwinzert, Sprecher der Kreisverwaltung Potsdam-Mittelmark, am Dienstag der MAZ.

Insgesamt hatte es nach einem zweiten Massentest mit neun Fällen dann 16 infizierte Personen gegeben, die aus dem Heim stammen. 15 wurden in eine zentrale Isolierstation des Flüchtlingsheimes in Teltow eingewiesen. Ein Mann konnte in Bad Belzig isoliert werden.

„Einige der Betroffenen können das Quartier in Teltow nun wieder verlassen und nach Bad Belzig zurückkehren“, sagte Schwinzert.

Nach seinen Angaben gab es nach einem Anstieg in den Vortagen am Dienstag keinen neuen Corona-Fall insgesamt in der Statistik für den Landkreis. Hier gebe es aktuell 31 aktive Fälle – einen weniger als am Vortag. Sechs davon allein im Amt Brück.

Insgesamt waren oder sind in Potsdam-Mittelmark somit 609 Personen mit dem Corona-Virus infiziert. Um 13 Fälle gestiegen ist die Zahl der Bewohner, die in Quarantäne geschickt wurden. Das trifft aktuell auf 41 Menschen in der Region zu.

Als genesene in Zusammenhang mit Sars-Cov-2 gelten 540 der 609 betroffenen Personen. Verstorben sind mit der Erkrankung insgesamt 43 Personen in Potsdam-Mittelmark. thw



Für die Bewohner dieses Containerbaus im Flüchtlingsheim Bad Belzig endet die Ausgangssperre am 19. August. FOTO: THOMAS WACHS

Fit und aktiv unter freiem Himmel

Bewegung der Arme, Beine und Schultern unter freiem Himmel für alle – das soll der Mehrgenerationen-Bewegungsparcours in Brück bieten

Von Johanna Uminski

Brück. Die Idee schwirrt schon seit Jahren in der Stadt herum, sagt Matthias Schimanowski, Bürgermeister der Stadt Brück. Doch erst im zweiten Anfall hat es geklappt. Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Fläming-Havel hat zwei Sportgeräte für einen Mehrgenerationen-Bewegungsparcours genehmigt und abgenommen. „Das erste Projekt wurde nicht genehmigt, weil das viel Geld kostet und die Stadt diesen Eigenanteil nicht tragen konnte. Daher sind wir auf die Idee gekommen, klein anzufangen“, sagt der Stadtchef.

Der Bewegungsparcours soll in den nächsten Jahren weiterwachsen. Die Idee des Mehrgenerationen-Spielplatzes ist Margarete Günther vom Brücker Seniorenbe-

rat sowie Katja Garpow vom Brücker Bürgerverein gekommen, die das Projekt entwickelt haben, sagt Schimanowski.

Die beiden Geräte sind einfach zu bedienen und trainieren die Oberarme, Hüften und den Schulterbereich, erklärt der Ortschef weiter. „Nach ein paar Minuten merkt man schon in den Armen, was man gemacht hat.“ Von dem neuen Bewegungsspielplatz sollen sich alle Generationen angesprochen fühlen.

„Die Jugendlichen nutzen die Geräte schon. Die Rentner sind noch etwas verhalten. Aber auf dem Dorf dauert so etwas immer seine Zeit, bis es gut angenommen wird.“ Die Geräte, die bereits im April aufgebaut wurden, sind noch nicht Opfer von Vandalismus geworden, berichtet Schimanowski. „Im April sollte

es eine große Einweihung geben. Die gab es aufgrund von Corona nicht.“

Insgesamt 5000 Euro kostet der Parcours, der von der LAG Fläming-Havel, Abteilung kleinteilige Projekte, mitgefördert wird, erklärt der Brücker Bürgermeister. „Wir haben ein hohes Maß an Eigenleistung aufgebracht und haben den Aushub sowie die Fundamente gemacht und die Geräte aufgebaut. Das ist für unseren kleinen Verein mit 25 Mitgliedern schon nicht ohne gewesen“, sagt Bürgermeister Schimanowski.

Wichtig war auch, dass der Platz, auf dem die Geräte stehen, frei zugänglich sein muss. „Die Idee von uns war, dass der Platz hier geeignet ist, weil der Europaweg hier lang führt, der kleine Teich hier ist und das für alle gut erreichbar ist.“

Entscheidend für die Auswahl der geförderten Projekte ist, dass der Zusammenhalt durch die Um-

setzung gemeinsamer Ziele gefördert wird, erklärt Uta Hohlfeld von der LAG Fläming-Havel. „Der Bür-



Der Brücker Bürgermeister Matthias Schimanowski und Uta Hohlfeld von der LAG Fläming-Havel probieren die Geräte aus. FOTO: JOHANNA UMINSKI

gerverein hat sich schon mehrfach beteiligt. Dieses Mal hat es geklappt.“ Finanziert wird das Projekt aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, erklärt Hohlfeld.

„Wir machen jedes Jahr ein eigenes Leader-Programm für kleinteilige Initiativen. In diesem Programm können mehrere kleine Initiativen bis zu 5000 Euro je Initiative aufgenommen werden“, gibt Uta Hohlfeld zu verstehen. Das Gesamtbudget für das Leader-Projekt umfasst 50.000 Euro.

Durchschnittlich können zwischen 12 und 14 Projekte genehmigt werden, die die Jury aus 40 bis 70 Bewerbungen auswählt. „Die Auswahl erfolgt nach Kriterien, die die Bewerber vorher kennen“, sagt Uta Hohlfeld.